

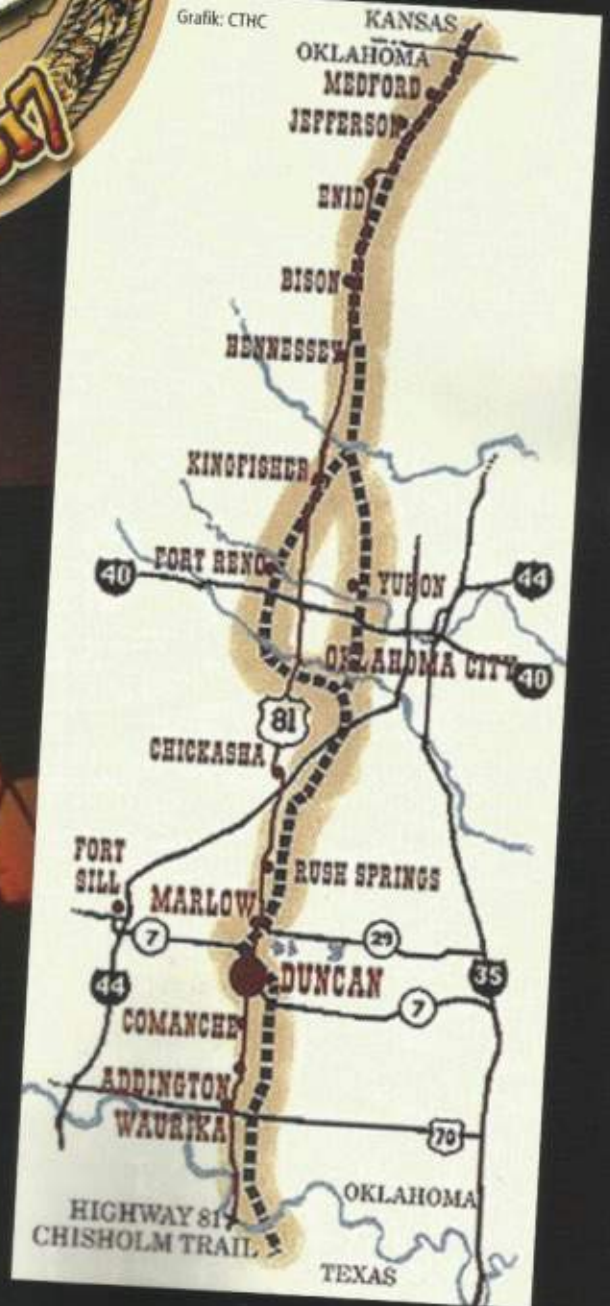
150 Jahre Chisholm Trail

So bringt man eine Herde heim...





Grafik: CTHC





Nach dem Trail Boss der wichtigste Mann auf dem Viehtrieb war der Koch. Er war Herr über den Chuckwagon, den Proviant- und Kochwagen, und fuhr dem Trail vorweg um immer rechtzeitig Essen und Kaffee für die Cowboys fertig zu haben.
Foto: M. Brinke

Die Cowboys haben es sich am Lagerfeuer gemütlich gemacht, ein paar spielen Karten und der Duft von frisch gebrühtem Kaffee erfüllt die frische Abendluft. Die Rinder dösen friedlich auf der nahen Weide, doch plötzlich ist es vorbei mit dem Frieden: Es kommt Wind auf, es donnert und blitzt und erste Tropfen fallen. Hektik entsteht, die Rinder rasen in wilder Panik los und der Boden vibriert unter Tausenden von donnernden Hufen...

Die Multimedia-Show im Chisholm Trail Heritage Center in der Kleinstadt Duncan im Südwesten des US-Bundesstaats Oklahoma ist beeindruckend: Für kurze Zeit fühlt man sich in dem Kinosaal „mittendrin“ in der Stampede. Künstlich erzeugter Wind und Regentropfen und dazu das Tosen der Hufe, man duckt sich unwillkürlich in den Sessel hinein, als die Herde direkt aus der Leinwand auf einen zukommt.

Legendärer Viehtrieb feiert Geburtstag

In diesem Jahr stehen neben dem Chisholm Trail Heritage Center in Duncan Ortschaften wie Enid in Oklahoma oder Wichita und Abilene im benachbarten Bundesstaat Kansas im Mittelpunkt des Interesses. Der legendäre Viehtrieb feiert mit großem Begleitprogramm seinen 150ten Geburtstag.

Der Chisholm Trail, auf dem erstmals 1867 Rinder von Texas nach Kansas getrieben wurden, gilt als bekanntester aller Cattle Trails und ist benannt nach dem Cherokee-Halbblut Jesse Chisholm (1805–1868). Chisholm war Händler und ihm kommt das Verdienst zu, einen Handelsweg durch das Indianerland im Mittleren Westen aufzufindig gemacht zu haben.

Ihm und anderen Händlern folgten ab 1867 die Cowboys mit ihren Rinderherden, die sie nach Norden zu Sammelstellen trieben. Der Viehhändler Joseph G. McCoy (1837-1915) hatte den Ranchern im Süden nämlich hohe Preise dafür geboten, die Herden nach Abilene/Kansas zu treiben, von wo aus sie dann per Eisenbahn nach Chicago gebracht und mit hohem Gewinn verkauft wurden.

Ein Mythos wird geboren

Zwischen den 1860er und 1880er Jahren trieben Cowboys etwa 20 Millionen Rinder aus Texas hinauf in den Norden, zu den Bahnhöfen nach Kansas und teilweise von dort weiter nach Colorado, Wyoming, Montana oder in die Dakotas. Die relativ kurze Epoche genügte, um den Mythos vom Cowboy unsterblich zu machen.

Noch heute kann man dem Chisholm Trail über gut 1000 Kilometer folgen, mitten durch das „Heartland“, das Herz des Mittleren Westens der USA. Auch wenn es keine fest ausgewiesene Route gibt, lassen sich vielfältige Spuren des Trails in Oklahoma und Kansas entlang des US Highways 81 entdecken.

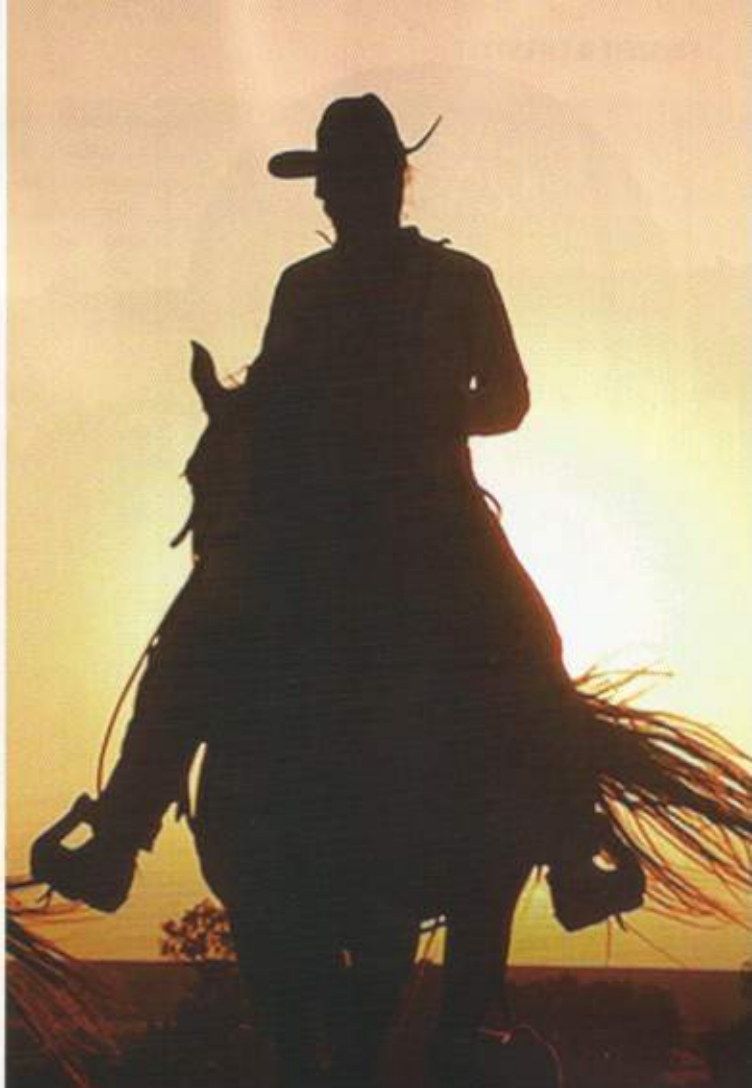
Wer heute durch die Prärielandschaft fährt, vorbei an Ranches und Weideland, auf dem sich Rinder und Pferde verlieren, kann sich kaum mehr vorstellen, wie geschäftig es hier einst zugeht und welcher „Verkehr“ herrschte: Etwa drei Millionen Rinder wurden allein in den zehn Jahren zwischen 1867 und 1877 über den Chisholm Trail nordwärts getrieben, meist in Gruppen von etwa 2.000 bis maximal 3.000 Stück. Spuren des Trails in der Landschaft, etwa in Gestalt von Furchen oder „Trail Ruts“, sind stumme Zeitzeugen in der Prärie.

Beinharte Cowboys

Für jeweils etwa 350 Stück Vieh war ein Cowboy zuständig und für jeden standen mehrere Pferde zur Verfügung, die in der Remuda am Ende der Herde mitgeführt wurden, betreut vom



In Dodge City wurde „El Capitan“ ein Denkmal gesetzt. Der Longhorn-Stier soll gleich mehrere Cattle Drives als Leitstier angeführt haben. Foto: M. Brinke



Indianer und Cowboys sind in Oklahoma und Kansas keine folkloristische Touristenattraktion, sondern Realität. Cattle Drives und Cowtowns sind zwar Teil des legendären Wildwest-Images, aber „Cowboy Culture“ ist hier Alltag. Der Mythos vom Cowboy, Viehtriebe und Stockyards, Western Riding und Rodeos, Country und Western Music, BBQ, Steaks und Chuckwagon Cooking, Guest Ranches, aber auch Powwows und indianische Kunst und Kultur sind das, was die beiden Heartland-Staaten besonders macht und eine Reise lohnt.

**KANSAS
OKLAHOMA**
The HEARTLAND STATES of AMERICA

www.TravelKSOK.de

Auf der Moore Longhorn Ranch – einer Working Ranch bei Dodge City – werden nicht nur Longhorns gezüchtet, sondern auch Pferde. Gäste können bei der Rancharbeit zur Hand gehen oder an mehrtägigen Cattle Drives teilnehmen. Foto: M. Brinke



Wrangler. Gleich nach dem Trail Boss, dem Chef des Cattle Drives, spielte der Koch die wichtigste Rolle. Mit seinem Chuck Wagon, einer Art rollender Küche, fuhr er dem Viehtrieb voraus, um zur Mittagspause oder am Abend das Essen für die hungrigen Cowboys fertig zu haben.

Der Job der Cowboys, zumeist junge Burschen von kaum 20 Jahren, die immer wieder neu angeheuert wurden und für verschiedene Trail-Bosse arbeiteten, war hart. Die Longhorns waren halbwild und gerade Flussüberquerungen waren gefährlich, zumal kaum ein Cowboy schwimmen konnte. Sie waren ständig der Witterung ausgesetzt und schliefen bei jedem Wetter im Freien. Die Mahlzeiten beschränkten sich meist auf Bohnen mit Trockenfleisch und Biskuits sowie Unmengen Kaffee. Alkohol war tabu und „Ausgang“ gab es eigentlich nur am Ende des Trails. Dort wurde dann das mühsam verdiente Geld schnell in Saloons und Bordellen ausgegeben.

Ziel des Viehtriebs war nicht Schnelligkeit, sondern gemütliches Vorankommen, schließlich sollten die Tiere unterwegs noch an Gewicht zulegen. Deshalb trieb man die Herde meist nicht mehr als 20 Kilometer pro Tag, mit langen Pausen zum Grasens. Ein Viehtrieb auf dem etwa 1.600 Kilometer langen Chisholm Trail vom südlichen Texas bis nach Kansas dauerte, je nach Wetter und anderen Hindernissen, zwei bis drei Monate.

Eine einzelne wandernde Herde konnte sich über fast eine Meile in der Länge hinziehen. Viel hing vom Leitstier ab – berühmt war El Capitan, der gleich mehrere Viehtriebe angeführt haben soll und dem man in

Dodge City/Kansas sogar ein Denkmal gesetzt hat – und von den Cowboys und ihrer Erfahrung. Vorweg ritten beidseitig Point Riders, gefolgt von den Swing und den Flank Riders, die die Herden in der richtigen Bahn hielten. Das Ende bildeten die Drags oder Tail Riders – der undankbarste, da staubigste Job. Die typischen Cowboy-Bandanas wurden da zum nötigen Mundschutz.

Wo der Wilde Westen weiterlebt

Wie Duncan lebt die kleine Ortschaft Enid im Norden Oklahomas von ihrer Vergangenheit. Doch aus dem verstaubten Watering Hole für Cowboys am Chisholm Trail hat sich ein sehenswertes Städtchen entwickelt. Neben den Wandgemälden von Ruth Augur aus den 1930ern im Garfield County Court House locken ungewöhnliche Museen: Ausführlich informiert das Cherokee Strip Regional Heritage Center über den Land Run von 1893, mit dem das ehemalige Jagdgebiet der Cherokee offiziell zur Besiedelung freigegeben wurde.

Wildwestfilme made in Oklahoma

Highlight des Orts ist jedoch Simpsons Old Time Museum. Die Brüder Rick und Larry Simpson haben im alten Warenhaus ihrer Eltern einen Traum wahr gemacht: die Produktion von Westernfilmen. Sie gründeten die Firma Skeleton Creek Productions und funktionierten Teile des alten Kaufhauses zur Filmkulisse um. Es gibt einen Saloon, ein Gefängnis und eine Kapelle, in denen regelmäßig gedreht wird. Zugleich fungiert der Bau als Wildwestmuseum.

Ende 2015 erschien mit „Canyon Trail“ der fünfte Film in der Serie „The Justice Riders“, mit der Larry an die frühen Western mit Hopalong Cassidy, Gene Autry, Roy Rogers oder John Wayne anknüpfen möchte. Der „Code of the West“ und das Gute im Menschen stehen im Zentrum, „old-fashioned storytelling“ gemixt mit Humor – damit soll vor allem die Jugend wieder für die Geschichte und das Leben der Cowboys begeistert werden.

REISE-TIPPS!

- Kansas/Oklahoma Travel & Tourism: www.travelksok.de
- Chisholm Trail: <http://chisholmtrail150.org>
- Chisholm Trail Heritage Center, Duncan/OK: www.onthechisholmtrail.com
- Old Cowtown, Wichita/KS: <http://oldcowtown.org>
- Enid/OK: www.visitenid.org
- Skeleton Creek Productions: www.skeletoncreekproductions.com, www.canyontrailmovie.com

Dazu tragen die drei „Helden“ der Filme bei: Stormy Lane (Rick Simpson), Texas Clapsaddle (Larry Simpson) und Cimaron Simmons (Tom Ward). Einwohnern von Enid spielen ebenfalls mit, neben bekannten Schauspielern wie Buck Taylor, der schon in der TV-Serie „Rauchende Colts“ dabei war, oder der Country/Western-Sänger R.W. Hampton. Zudem agieren Frauen wie Bryana Holt Widener in wichtigen Rollen – nicht als hübsche Nebenfiguren, sondern als wehrhafte und zupackende Cowgirls.

Am Ende des Trails in Kansas

Auf dem Highway 81 den Spuren des Chisholm Trail folgend, geht es nordwärts nach Wichita, in die größte Stadt im US-Bundesstaat Kansas. Sie verdankt ihre Entstehung einem Trading Post und erlebte 1871 einen Boom, als die Eisenbahn den Ort erreichte und Vieh verladen werden konnte. Damals entwickelte sich die Siedlung zur typischen Wildwest-Stadt. Im Freiluftmuseum Old Cowntown kann man sich noch gut vorstellen, wie es einst zuging.

Cattle Drives heute

Noch heute ist der Westen von Kansas von der Rinderzucht geprägt, auch Bisons und Longhorns sind auf den weiten Gras-

ebenen der Prärie wieder zu sehen. Zu den Ranchern, die Longhorns züchten, gehören die Moores. Joe und Nancy Moores Rinder sind berühmt und werden weniger zur Fleischproduktion als für Cutting und Rodeo gezüchtet. Die Moores betreiben südlich von Dodge City eine Ranch und züchten und trainieren dort zugleich American Quarter Horses.

Sie nehmen aber auch Gäste auf, die in fünf rustikalen, gemütlichen Cabins wohnen und sich an der täglichen Rancharbeit beteiligen können. Mehrmals im Jahr veranstalten die Moores zudem mehrtägige Cattle Drives mit Chuck Wagon. Dann kann man nacherleben, wie schwer und wenig ruhmreich die Arbeit der Cowboys einst war. Wie damals übernachtet man unter freiem Himmel, isst am Lagerfeuer und genießt den riesigen Sternenhimmel.

Text: Dr. Margit Brinkle/Dr. Peter Kränzle

LESE-TIPPS!

- Andy Adams, *The Log of a Cowboy*, Erzählung über die alten Trail Days. Erstmals veröffentlicht 1903, seither mehrmals (nur auf Englisch) aufgelegt.
- Jack Schaefer, *Monte Walsh* (1963), in Englisch; erzählt humorvoll, wie sich das Leben der Cowboys mit der modernen Zeit verändert.



Trocken- und Nassfutter mit Thunfisch oder Black Angus Beef



Hundefutter erstmals mit Moringa oleifera



Hersteller / Vertrieb: Healthfood24 GmbH
 Tschaikowskistr. 16 · D-04105 Leipzig
 Tel. 0800 1199331 (gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz)
 Internetshop: www.healthfood24.com

www.wolfsblut.com